

Mein neues Verlagswerk

VIKTOR BIBL

Professor der Geschichte an der Wiener Universität

Die Tragödie Österreichs

580 Seiten. Großoktav. Broschiert RM 6.25, in Leinen RM 8.—

wurde auf Grund des § 65 a (Art. II. Gesetz vom 17. 12. 1862)
wegen Aufreizung gegen die Staatsgewalt

in Österreich verboten und beschlagnahmt.

Die über Leipzig vorausbestellten Exemplare sind ausgeliefert und damit ist die erste Auflage vergriffen. Nachdruck erfolgt sofort in Deutschland, doch kann bei dem erheblichen Umfang erst Ende Juli mit neuer Lieferung gerechnet werden. Ich bitte weiterhin um tatkräftige Verwendung für dieses ausgezeichnete Werk.

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ schreiben darüber:

Österreichbuch — nicht für Österreicher

Als vor wenigen Tagen das Buch von Viktor Bibl „Die Tragödie Österreichs“ in unsere Hände kam, glaubten wir, ein Werk vor uns zu haben, das seinem Vorsatze, dem deutschen Volke, dem es gewidmet ist, die leidvolle Geschichte einer seiner führenden Teile vor Augen zu führen, auch im — sagen wir offiziösen — Sinne der Wiener Regierung gerecht wird. Das Buch ist vom Johannes Günther Verlag verlegt, der Verfasser Professor der Wiener Universität. Dieser unser Eindruck verstärkte sich bei der ersten flüchtigen Lektüre des ebenso glänzend wie besonnen geschriebenen Werkes, dem unsere ausführliche Würdigung vorbehalten bleibt. Daß bei der Führung durch Österreichs Schicksal von der thesesianischen Ära bis zum Niederbruch überall die deutschen Herztöne mitschwingen, liegt sachlich in der Natur der Dinge, formell aber doch auch im Sinne eines Staates, der sich selbst als deutsch bezeichnet, oder vielmehr — sollte in dem Sinne liegen. Kurzum, wir glaubten das neue Werk als einen beinahe offiziellen Ausfluß der Gesinnung und Betrachtungsweise werten zu dürfen, die durch den Ausgleich vom 11. Juli 1936 gewährleistet werden sollte. Dieser Glaube ist enttäuscht worden. Freilich nicht durch den Verfasser, der ihn in hervorragender Weise rechtfertigt, sondern durch die Behörde. Viktor Bibls Buch ist in Österreich verboten worden. Wir haben also die österreichische Zensur nach dem Ausgleich falsch eingeschätzt. Ob unter- oder überschätzt, mögen die zahlreichen Leser, die wir dem Buche im Reiche wünschen, selbst entscheiden.

Das Buch gehört in die Hände eines jeden Deutschen.

JOHANNES GÜNTHER VERLAG
LEIPZIG UND WIEN

Ⓜ

Ⓜ